

Hier finden Sie Hilfe:

Essstörungsspezifische Einrichtungen:

- **Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters, Essstörungsambulanz,**
Univ. Prof. Dr. Karwautz, AKH Wien,
1090 Wien, Währinger Gürtel 18-20
Telefon: 01 40400 - 3014
<http://www.univie.ac.at/Esstörungen>
- **Universitätsklinik für Psychiatrie Essstörungsambulanz, AKH Wien**
1090 Wien, Währinger Gürtel 18-20
Telefon: 01 40400-35 43
- **Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern/Psychosomatik**
1060 Wien, Stumpergasse 13
Telefon: 01 599 88 /32
- **F.E.M. Frauengesundheitszentrum**
1180 Wien, Bastiengasse 36-38
Telefon: (01) 47 615-373
<http://www.fem.at/>
- **SO WHAT – Institut für Menschen mit Essstörungen**
1180 Wien, Staudgasse 7/1
Telefon: (01) 406 57 17
<http://www.sowhat.at/>
- **Setpoint e.V. – Selbsthilfegruppe für Frauen zum Thema Essstörungen**
1010 Wien, Seilerstetengasse 5/7
Telefon: (01) 47 00 678
- **Gratis-Hotline Wien Vital, Frauengesundheit**
Mo -Do 12.00 - 17.00 Uhr, Fr 9.00-12.00 Uhr
Hotline: 0800 / 20 11 20
- **Verein Netzwerk Essstörungen Anorexie-Bulimie-Adipositas**
6020 Innsbruck, Fritz-Pregl-Straße 5
Telefon: (0512) 57 60 26
- **Frauengesundheitszentrum Graz**
8010 Graz, Brockmanngasse 48
Telefon: (0316) 83 79 98-25
<http://www.fgz.co.at/>
- **Frauengesundheitszentrum ISIS - Gesundheit und Therapie für Frauen**
A-5020 Salzburg,
Willibald - Hauthaler Str. 12/I,
Telefon: 0662 / 44 22 55
Fax: 0662 / 44 22 50
<http://www.frauengesundheitszentrum-isis.at>
- **Linzer Frauengesundheitszentrum**
A-4020 Linz, Kaplanhostrasse 1
Telefon: 0732 / 77 44 60
<http://www.fgz-linz.at>
- **Angehörige Bulimie- und Magersucherkrankter**
9021 Klagenfurt, Kempfstraße 23/3
Telefon: (04643) 50 48 71
- **Medizinisch-Psychosomatische Klinik Roseneck**
83209 Prien am Chiemsee, Am Roseneck
Telefon: +49 (0) 8051 68-0
- **Sozialmedizinischer Dienst der Caritas Beratungsstelle für Menschen mit Essstörungen**
6850 Dornbirn, Lusternauerstr. 3
Telefon: 05572 /25314
Hotline: 0800/1036 6000



DIABETES MELLITUS UND ESSSTÖRUNGEN

BEI KINDERN UND
JUGENDLICHEN

Mag. Vasileia Grylli
Dr. Andrea Hafferl-Gattermayer
Univ. Prof. Dr. Andreas Karwautz

Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters, AKH Wien

Univ. Prof. Dr. Edith Schober

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, AKH Wien

DIABETES MELLITUS UND ESSSTÖRUNGEN

Essstörungen treten häufiger bei Mädchen in der Pubertät als bei Buben und bei jungen Frauen auf. Mädchen und junge Frauen mit Typ 1 Diabetes haben ein doppeltes Risiko eine Essstörung zu entwickeln als Gleichaltrige, die nicht an Diabetes erkrankt sind. Das könnte bedingt sein durch Gewichtsschwankungen unter der Insulintherapie und durch die starke Beschäftigung mit Essen.

Es gibt zwei Formen der Essstörungen: Anorexia Nervosa (Magersucht) und Bulimia Nervosa (Ess-Brech-Sucht). An Anorexia Nervosa Erkrankte schränken ihre Nahrungsaufnahme ein, um dünn zu bleiben. Ihre Körperwahrnehmung ist oft verzerrt. An Bulimie Erkrankte nehmen wiederholt übertrieben große Mengen an Nahrung zu sich und erbrechen dann oder nehmen Abführmittel, um die Nahrung wieder loszuwerden.

Am häufigsten sind jedoch mildere Formen der Essstörungen, wovon Diabetiker am meisten betroffen sind.

DIE HÄUFIGSTEN MERKMALE DER ESSSTÖRUNGEN BEI JUNGEN MENSCHEN MIT TYP 1 DIABETES:

- Unzufriedenheit mit Körpergewicht und Figur und der Wunsch dünner zu sein
- Heisshungeranfälle
- Diäten
- Manipulation der Insulin Dosis um Gewicht zu kontrollieren

Die Forschung geht davon aus, dass 10-20% der Mädchen in der mittleren Pubertät und 30%-40% der Mädchen in der späten Pubertät und junge erwachsene Frauen mit Diabetes ihre Insulin Dosis auslassen oder verändern, um ihr Gewicht zu kontrollieren. Bei Menschen mit Diabetes können Essstörungen und mildere Essprobleme zu einer Verschlechterung der Stoffwechsel Kontrolle und in der Folge zu Langzeitkomplikationen wie Nieren-, Augen- und Nervenschädigungen führen.

FRÜHE WARNSIGNALE:

- Sorge vor und Vermeiden des Abwiegens
- Heisshungeranfälle mindestens zwei mal wöchentlich über drei Monate
- Übertriebene sportliche Aktivität
- Schwerwiegende familiäre Belastungen
- Starke Schwankungen der Blutzuckerwerte ohne offensichtlichen Grund
- Verzögerung der Pubertät oder Geschlechtsreifung oder unregelmäßige bzw. Ausbleiben der Regelblutung
- Extrem hohe Hb A1C Werte
- Häufige Krankenhausaufenthalte wegen schlechter Blutzuckerwerte

Wenn Sie glauben, dass Sie oder Ihr Kind oder ein Mensch, den Sie schätzen, Probleme mit dem Essen, bzw. eine Essstörung hat, sprechen Sie zuerst mit dem betreuenden Arzt. Eventuell ist es nötig professionelle Hilfe im Sinne psychologischer Diagnostik oder auch begleitender Betreuung in Anspruch zu nehmen. Dabei ist es am allerwichtigsten, nicht beurteilend, sondern unterstützend zu sein. Es ist äußerst wichtig, bei Menschen mit der Grundkrankheit Diabetes Typ-1, eine eventuelle Essstörung auszuschließen und gegebenenfalls professionell zu behandeln, um die negativen Folgen auf den Stoffwechsel zu mindern. Kontaktadressen dazu finden Sie auf der umliegenden Seite.